



PFARRE SANDLEITEN

Sandleiteng.53, 1160 Wien,

Tel.: 486 22 79, Fax: 486 50 22

HL.MESSEN: Di, Mi, Fr 18:00, Do 8:00

Sa (VA) 18:00, So 9:30

E-mail: pfarrkanzlei@pfarre.sandleiten.at

Homepage: www.pfarre.sandleiten.at

JUNI 2010

- Di. 1.6. 18.45 Abendgebet Taizé (Kapelle)
- Do. 3.6. **Fronleichnam** – Hochfest des Leibes und Blutes Christi
Lesungen: Gen 14,18-20 und 1 Kor 11,23-26
Ev.: Lk 9,11b-17 Alle aßen und wurden satt
9.30 Hochamt (Chor) mit Kommunion unter beiden Gestalten
10.30 **Frühshoppen** vor dem Pfarrsaal (bei Schlechtwetter im Saal)
- So. 6.6. **10. Sonntag im Jahreskreis** (Sammlung für die Pfarre)
Lesungen: 1 Kön 17,17-24 und Gal 1,11-19
Ev.: Lk 7,11-17 Ich befehle dir, junger Mann: Steh auf!
9.30 Hl. Messe (Gotteslob)
- Mo. 7.6. – Di. 15.6. **Pfarr-Reise** „Umbrien –Toskana“ keine Wochentagsmessen! Die Kirche wird in dieser Zeit um 12.00 Uhr zugesperrt. Wir bitten um Verständnis.
- Do. 10.6. 20.00 „**Quelle**“ – Gebetsabend für jung gebliebene Erwachsene (Kapelle)
- Fr. 11.6. 20.00 **Tankstelle** - Jugendvesper (Kapelle)
- So. 13.6. **11. Sonntag im Jahreskreis**
Lesungen: 2 Sam 12,7-10.13 und Gal 2,16-19-21
Ev.: Lk 7,36-50 Ihr sind die vielen Sünden vergeben, weil sie mir so viel Liebe gezeigt hat
9.30 Jugendmesse
- Di. 15.6. 18.45 Abendgebet (Kapelle)
- Fr. 18.6. 19.00 **Dia-Show** „China Backstage“ von Sebi Kropatschek (Saal)
- So. 20.6. **12. Sonntag im Jahreskreis**
Lesungen: Sach 12,10-11; 13,1 und Gal 3,26-39
Ev.: Lk 9,18-24 Du bist der Messias Gottes. Der Menschensohn muss vieles erleiden.
9.30 Chormesse 11.00 **Gemeindeforum**
- Di. 22.6. 14.00 **Seniorenmesse** mit anschließendem Seniorenklub
- Mi. 24.6. 19.30 Glaubensgespräch (F. Vock)
- So. 27.6. **13. Sonntag im Jahreskreis** (Sammlung Peterspfennig)
Lesungen: 1 Kön 19,16b.19-21 und Gal 5,1.13-18
Ev.: Lk 9,51-62 Er entschloss sich, nach Jerusalem zu gehen. Ich will dir folgen, wohin du auch gehst.
9.30 Kindermesse
19.00 **Konzert** unseres Kirchenchores
- Mi. 30.6. 18.00 Messe für alle Pfarrmitarbeiter
anschließend gemütliches Beisammensein im Pfarrsaal

Gottesdienstordnung Juli - August 2010:

Samstag 18.00 Vorabendmesse

Sonntag 9.30 Hl. Messe

Wochentags keine Gottesdienste, die Kirche wird um 12.00 Uhr zugesperrt

Gott ist Vater und Mutter

Das Bild von Gott als „Vater“ wurzelt in der Bibel, wo es jedoch noch zahlreiche andere Bilder gibt. So finden wir dort auch die Rede von der Gottheit, die sich wie eine Mutter um die Menschen sorgt, die ihr Kind nicht vergisst oder ihr Kind tröstet.

Erzählt wird von Gott auch, dass er wie ein Adler die Flügel über uns ausbreitet und die Menschen darunter wohnen lässt oder wie er sein Volk aus der Unterdrückung gerettet hat. Diese und viele andere Bilder finden wir in der Bibel über Gott. Die Vielfalt der Bilder zeugt davon, dass Gott sich von dem, was sich Menschen vorstellen können, nicht wirklich fassen lässt. Sie sind bescheidene Versuche, sich Gott zu nähern. Er ist jedoch immer auch mehr und anders. Wir können also von Gott als Mutter oder als Vater sprechen, gleichzeitig wissen wir aber, dass Gott weder Mann noch Frau ist.



Allerdings stammen die Bilder, die (auch die biblischen) Menschen verwenden, um ihre Erfahrung mit der Gottheit besser ausdrücken zu können, aus ihrem alltäglichen Leben. Dass wir meist männliche Bilder für die Gottheit verwenden, hat damit zu tun, dass in der Geschichte bis herauf in die Gegenwart hauptsächlich Männer bestimmt haben. Sie bestimmten, wie das Leben anderer Männer, Frauen und Kinder aussehen soll, sie entschieden sehr oft auch über Krieg und Frieden. Ihre Taten als Herrscher, Held und Retter wurden aufbewahrt und für andere zum Vorbild gemacht. Im Gegensatz dazu wurden die Erfahrungen von Frauen und Kindern, aber auch von Männern, die in dieses Herrscher- und Siegerbild nicht hineingepasst haben, kaum beachtet. Das Bild von Gott entsprach deshalb quer durch die Geschichte eher dem Vater, der als Oberhaupt seiner Familie über sie herrschte, oder aber auch einem weltlichen Landesvater, der politische Macht hatte.

Diese männlichen Gottesbilder haben für Frauen und Männer unterschiedliche Auswirkungen. Sie erschweren Frauen die Identifikation mit Gott und legen Männer auf ein von Macht und Dominanz geprägtes Männlichkeitsbild fest.

Wenn nun die häufig verwendeten männlichen Gottesbilder weder der Gottheit noch der Vielfalt des menschlichen Lebens gerecht werden, könnte man in Anlehnung an die Bibel mit einem generellen Bilderverbot reagieren. Auf diese Weise wollte man verhindern, dass die Gottheit auf ein bestimmtes Bild eingengt und festgelegt wird. Die Geschichte hat allerdings gezeigt, dass so ein Verbot wenig Erfolg hat. Eine andere Strategie ist eine Relativierung einzelner Bilder durch ihre vielfältige Vermehrung.

Jesus hat diesen Weg eröffnet. Wenn Jesus von der Gottheit als seinem Vater spricht, dann meint er damit nicht einen Vater, der über andere herrscht und bestimmt, wie dies zu seiner Zeit üblich war. Jesus nennt Gott „Abba“. Im Deutschen können wir das mit „Papa“ übersetzen. Gemeint ist damit ein „Papa“, der sich um seine Kinder sorgt, um ihre Nöte weiß und zu ihnen hält, egal, was sie tun und wie sie sich entwickeln. Aus heutiger Sicht zu ergänzen wäre, dass so ein „Papa“ auch der seine Frau wertschätzende Partner ist. Gott ist also wie ein Vater oder wie eine Mutter, er ist aber noch vieles mehr.

*Erich Lehner
aus der Zeitschrift „Stadt Gottes“ Juni 2010*